

Die Sozialen Dienste Nidau - auf dem richtigen Weg?

Einer der ganz grossen Standpunkte im Wahlkampf der SVP Nidau war der Bereich Sozialhilfe. Für mich als neuer Ressortleiter Soziales wurde dies zu einer neuen Herausforderung für die Legislatur 2014 – 2017. Unterdessen sind fast zwei Jahre vergangen – Zeit für eine Zwischenbilanz:

Die Sozialquote verbesserte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 0.8% auf 10.2%. Die angestrebte einstellige Zahl ist also in Reichweite! Nach den Berechnungen des Kantons erreichte Nidau im Jahr 2013 ein sehr gutes Resultat von 14% im Bonusbereich, im Jahr 2014 erfolgte noch eine Steigerung auf 20%. In diesem Bonus-Malus-Bewertungssystem gehört Nidau zu den Besten im Kanton.

Interessante Zahlen liefert uns der Kanton Bern in seinem Bericht „wirtschaftliche Hilfe“:

Nettokosten pro Person: Mit rund CHF 8'700 gehört Nidau in die vordere Hälfte der Gemeinden des Kantons, dies obwohl die Unterstützungsdauer weiterhin sehr hoch ist.

Allgemeine Kosten: Konnten leicht gesenkt werden, dagegen sind die Einnahmen so gestiegen, dass das Resultat positiv ausgefallen ist.

Durchschnittliche Unterstützungsdauer: Ist mit 8,8 Monaten pro Person noch immer sehr hoch, hat aber in Nidau merklich abgenommen.

Fazit: Vorweg muss festgestellt werden, dass die Resultate bereits durch meinen

Vorgänger stark verbessert wurden. Die Dienste sind auf dem richtigen Weg! Die Abteilungsleitung, bzw. die verschiedenen Bereichsleitungen, aber auch das Team machen einen guten Job. Wichtig ist aber auch, dass die eingeführten Massnahmen wirken, nämlich:

- Dossierkontrolle durch die Sozialbehörden
- Jährliche interne Kontrolle (periodische Anspruchsüberprüfung) durch die Abteilung
- Permanente 4-Augen-Kontrolle
- Sanktionen mit Strafanzeige bei betrügerischen Absichten
- Verdeckte Ermittlungen durch Sozialdetektive bei Verdachtsfällen

Wichtig ist aber auch, dass alles unternommen wird, die soziale und berufliche Integration von Sozialhilfeempfängern zu fördern, bzw. zu ermöglichen. Aus diesem Grund arbeiten die Sozialen Dienste sehr intensiv am System „Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt – Mithilfe des Nidauer Gewerbes“.

Die Idee dabei ist, dass die Zusammenarbeit mit dem Nidauer Gewerbe gefördert wird. Sozialhilfebezügler, die einer geregelten Arbeit nachgehen wollen, sollen Arbeitsangebote erhalten, um so Erfahrungen zu sammeln. Die Chancen für einen beruflichen Wiedereinstieg werden gefördert.

Mangelnde Kooperation und Verweigerung von Anweisungen, z.B. Weigerung an einem Beschäftigungsprogramm teilzunehmen, führt hingegen zu Kürzungen oder sogar zur

Einstellung der Sozialhilfe. Dies wird durch die Sozialen Dienste bereits konsequent durchgesetzt.

Zu erwähnen ist jedoch, dass dies immer noch in einem engen Rahmen erfolgt, nämlich dem Rahmen der uns durch den Kanton Bern, bzw. durch die Richtlinien der SKOS, vorgegeben sind. Dass dieser Rahmen noch immer sehr eng ist, ist längst bekannt. Da wurden in der letzten Zeit im grossen Rat einige Änderungen mit Vorstössen zur Verschärfung des Sozialhilfegesetzes durchgesetzt und sind teilweise seit Jahren (!) noch hängig, die linksgrüne Kantonsregierung sträubt sich weiterhin mit Händen und Füssen gegen eine rasche Umsetzung des Auftrages aus dem Kantonsparlament!

Nidau wird auch in Zukunft nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit handeln, d.h. unser Ziel ist es, Menschen, die in Not geraten sind, zu helfen. Für Personen, welche darauf sind, dieses System zu missbrauchen, soll es in Nidau hingegen sehr ungemütlich werden!



Roland Lutz
Gemeinderat
Ressort Soziales
Präsident SVP Nidau

Rechtsvortritt entlang der Hauptstrasse besser signalisiert

Mit dem Postulat „Rechtsvortritt entlang der Nidauer Hauptstrasse besser signalisieren“ von Stadtrat Ciril Stebler hat die SVP Nidau erreicht, dass alle Rechtsvortritte im Stedtl durch Markierungen auf dem Asphalt besser signalisiert wurden.

Schon seit jeher kommt es auf Grund der unübersichtlichen Situation auf der Haupt-



Strasse immer wieder zu gefährlichen Situationen und Kollisionen. Selbst Ortskundige übersehen oder vergessen oftmals, dass es entlang der Nidauer Hauptstrasse unzählige Rechtsvortritte gibt.

Erfreulicherweise hat der Gemeinderat bei der Behandlung des Postulats an der letzten Stadtrat-Sitzung die Forderung bereits umgesetzt. Bis Anfang Juni wurden alle Rechtsvortritte mit den sogenannten „Tulpen“-Markierungen besser signalisiert. Das Postulat wurde einstimmig angenommen und als erfüllt abgeschlossen.

Zufälligerweise hat der Gemeinderat bereits im Voraus ähnliche Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vorgesehen. Bleibt zu hoffen, dass die geltende Rechtsvortritts-Regelung nun für die Verkehrsteilnehmer besser ersichtlich ist.

Die SVP Nidau wird sich weiterhin für punktuelle Verbesserungen bei der Verkehrssicherheit einsetzen, jedoch ohne die Autofahrer übermässig zu schikanieren.



Ciril Stebler
Stadtrat
Infrastrukturkommission

SVP Nidau steht zu gemachten Wahlversprechen!

News aus dem Stadtrat: Die SVP-Fraktion setzte sich in der ersten Hälfte der Legislaturperiode 2014-17 glasklar für die gemachten Wahlversprechen ein. Wir kämpfen für weniger Staat, weniger Bürokratie, tiefere Ausgaben und Steuern sowie für ein härteres Vorgehen im Sozialhilfebereich. Das Fazit der ersten 2 Jahre seit den Gemeindewahlen 2013, wo die Nidauer einen klar bürgerlichen Gemeinderat und Stadtrat gewählt haben, fällt durchgezogen aus. In zu vielen Fällen verhalfen vereinzelte Stimmen aus den Mitteparteien den geschlossenen stimmenden Linksgrünen zu soliden Mehrheiten für ihre linken Anliegen. Einzig die SVP-Fraktion stimmte bis anhin in sämtlichen Geschäften konsequent gemäss den gemachten Wahlversprechen. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Geschäfte und Vorstösse der SVP der letzten 2 Jahre.

Vorlage / Vorstoss	Stadtratsentscheid	Konsequenzen
Motion Oliver Grob (SVP) - Interessenbindungen offen legen	Annahme als Postulat	Alle Nidauer Gemeinderäte / Stadträte müssen ihre Interessenbindungen offen legen.
Motion Leander Gabathuler (SVP) - Einführung einer Ausgaben- und Schuldenbremse	Ablehnung der Motion	Nur die SVP stimmte für die Motion, das Schuldenmanagement und der Finanzhaushalt unterliegen in Nidau weiterhin keiner engeren verbindlichen Regelung zur Gewährleistung der finanziellen Stabilität, wie dies auf Bundes- und Kantonsebene seit mehreren Jahren der Fall ist.
Interpellation Ursula Wingeyer (SVP) - Kosten-Nutzen-Verhältnis Police Bern vs. Stadtpolizei	Beantwortung der Fragen	Die neue Einheitspolizei kostet Nidau jährlich rund 480'000 CHF, annähernd gleich viel, wie die ehemalige Stadtpolizei. Der SVP wurde vor den Wahlen unterstellt, dass eine Rückkehr zur Stadtpolizei viel zu viel Geld kosten würde.
Einführung der Schulsozialarbeit	Annahme der Vorlage	Wegen mehreren befürwortenden Stimmen aus den Mitteparteien, haben die Linksgrünen eine knappe Mehrheit für ihr Anliegen eines konstant weiter wachsenden Nanny-Staates gewonnen, die Schulsozialarbeit wurde eingeführt.
Budget-Debatte 2015: Sparanträge im Umfang von rund 600'000 CHF	Mehrheitliche Ablehnung	Für das Budget 2015 stellten SVP und FDP/BDP Sparanträge im Umfang von rund 600'000 CHF, vorwiegend im Bereich Sachaufwand. Wegen abweichenden Stimmen aus den Mitteparteien wurden nur 60'000 CHF beschlossen.
Postulat Ciril Stebler (SVP) - Rechtsvortritte entlang der Hauptstrasse besser signalisieren	Annahme des Postulats	Sämtliche Rechtsvortritte entlang der Nidauer Hauptstrasse wurden per Ende Mai 2015 mit einer Signalation auf dem Asphalt deutlicher gekennzeichnet.
Motion Leander Gabathuler (SVP) - Möglichst rascher Volksentscheid zum Regiotram	Projekt sinstiert, Motion zurückgezogen	Da die Behördendelegation das Projekt Ende März 2015 sinstiert hat, erübrigt sich ein Volksentscheid vorerst. Nach jahrelangem Kampf, wurde der Druck wohl zu gross für die Behörden - Das überteuerte Projekt ist schlicht nicht mehrheitsfähig. Für Planungsarbeiten wurden bislang 4.5 Millionen CHF verpulvert (Anteil Nidau 90'000 CHF).
Brückenprojekt „ Curva “	Projekt versenkt	Der Stadtrat versenkte das Brückenprojekt im Juni 2015 mit einer Gegenstimme nahezu diskussionslos. Sämtliche Argumente, welche die SVP Nidau schon vor 3 Jahren ins Feld geführt hat (Risiken, keine Notwendigkeit, viel zu teuer, usw.) wurden ausnahmslos bestätigt. Für die Planungsarbeiten wurden 400'000 CHF verpulvert, welche zwischen Nidau und Ipsach zu 2/3 und 1/3 aufgeteilt werden.
Motion Leander Gabathuler (SVP) - Nidauer Gemeinderat auf 5 Mitglieder verkleinern	Ablehnung der Motion	Die Nidauer Verwaltung ist in 5 Abteilungen gegliedert, dem gegenüber stehen aber 7 Gemeinderats-Ressorts, ein betriebswirtschaftlicher Unsinn. Nidau hat die Chance verpasst, es Lyss gleich zu tun, das 2008 den Gemeinderat aus ähnlichen Überlegungen von 7 auf 5 Mitglieder verkleinert hat. Im Stadtrat überwogen emotionale Argumente und die Angst, einen Sitz im Gemeinderat zu verlieren.



Benjamin Schmid
3250 Lyss
B. Sc. Betriebswirtschaft
Kand.-Nr. 02.16.0

Patrick Kissling
2560 Nidau
Betriebsleiter
Kand.-Nr. 02.12.7

Sandra Schneider
2502 Biel/Bienne
Stadträtin, Kauffrau
Kand.-Nr. 02.03.8

Adrian Spahr
2543 Lengnau BE
Restaurationsfachmann
Kand.-Nr. 02.19.4

Die Seeländer Nationalratskandidaten der Jungen SVP

im Einsatz für unsere Region

- ◆ Strengere Bestimmung bei Einbürgerungen (erfolgreiche Initiative «Keine Einbürgerung von Kriminellen und Sozialhilfeempfängern»)
- ◆ Urheber für die Senkung der Bieler Gemeinderatslöhne (städtische Volksinitiative «200'000 Franken sind genug»)
- ◆ Beschwerdeführer gegen die massive Erhöhung der Bieler Parkgebühren
- ◆ Nein zum 300-Millionen-Regiotram

klare Positionen für unser Land

- ◆ Masseneinwanderung stoppen
- ◆ Nein zum EU-Beitritt der Schweiz
- ◆ Steuern und Abgaben senken – keine neue Schulden auf Kosten kommender Generationen
- ◆ Billag-Zwangsgebühren abschaffen: www.nobillag.ch
- ◆ Ja zu einer starken Milizarmee
- ◆ Nein zum Asylmissbrauch



Nationalratswahlen 18. Oktober 2015
Unsere Kandidaten sind wählbar im ganzen Kanton Bern
Danke für Ihre Spende auf PC 30-39589-1

Überteuerte Prestige-Projekte „Curva“ und „Regiotram“ versenkt / sistiert

Hartnäckiger Widerstand gegen Steuergeldverschwendung zahlt sich aus: Die zuständige Behördendelegation hat Ende März das Regiotram-Projekt auf unbestimmte Zeit sistiert. Im Juni doppelte der Nidauer Stadtrat nach und versenkte das Brückenprojekt „Curva“.

Gegen die „Curva“-Brücke ging die SVP Nidau schon 2012 umgehend in die Opposition und hat ein Gegenkomitee gegründet, das nun wieder aufgelöst werden konnte. Schon damals haben wir deutlich darauf hingewiesen, dass die geplante Brücke über den Nidau-Büren-Kanal technisch fehlerhaft und unnötig sei, dass es zu massiven Kostenüberschreitungen kommen werde.

Die SVP Nidau hat Recht behalten: Tatsächlich veranschlagte man die Brücke drei Jahre später nicht mehr mit 5 bis 6, sondern mit 8.3 Millionen CHF. Betriebs- und Unterhaltskosten: Unbekannt. Technische Machbarkeit: In Frage gestellt. Kantonale Hilfsbeiträge: Massiv gekürzt. Kurz: Ein totales Fiasko.

Unter diesen Bedingungen wurde die ganze Geschichte auch dem Nidauer Gemeinderat zu bunt: Er beantragte, das Projekt zu versenken, der Nidauer Stadtrat folgte diesem Antrag bei nur einer Gegenstimme. Die Stimmen, welche bis vor Kurzem noch in den höchsten Tönen von diesem „absolut notwendigen“ Projekt geschwärmt

haben, sind weitgehend verstummt. „Was hat diese Fehlplanung gekostet?“, wird sich so manch ein Steuerzahler fragen. Die Antwort lautet 400'000 CHF, welche zwischen Nidau und Ipsach zu 2/3 und 1/3 aufgeteilt werden.

Noch teurer kommt das sistierte Regiotram dem Steuerzahler zu stehen: Satte 4.5 Millionen CHF haben die Behörden bislang für das Projekt verpulvert. Der Nidauer Anteil liegt hier glücklicherweise bei vergleichbar tiefen 90'000 CHF. Auch beim Regiotram weist die SVP seit Jahren darauf hin, dass sich weder die Gemeinden, noch der Kanton ein derart überteuertes 300 Millionen-Franken-Prestige-Projekt leisten können und dass es weitaus günstigere Alternativen (XXL-Busse) gibt.

Bei beiden Projekten, Curva und Regiotram, wurde der Druck auf die Behörden zu gross: Während die Kosten explodiert sind, holte die finanzielle Realität – leere Kassen bei Kanton und Gemeinden – die Politiker und Beamten aus ihrer Traumwelt auf den harten Boden der Realität zurück.

Bleibt zu hoffen, dass man in Nidau aus den gemachten Fehlern lernt und sich nun auf die wirklich wichtigen Projekte fokussiert: An der vergangenen Stadtrat-Sitzung wurde beispielsweise eine umfassende Schulrauplanung in Auftrag gegeben, welche bereits Anfang 2016 vorliegen wird. Investitionskosten in Millionenhöhe sind absehbar.

Mehrweggeschirr-Pflicht - Vereine und KMU sind unzufrieden

Das Stedtlifest 2015 hat einmal mehr gezeigt, welch ein Mehraufwand an Arbeit und Umtrieben auf Grund der im Jahr 2012 vom Nidauer Stadtrat geschaffenen Mehrweggeschirr-Pflicht anfällt, die für alle öffentlichen, bewilligungspflichtigen Veranstaltungen gilt.

Im Vergleich zu 2013 wurde 2014 die Abfallmenge am Stedtlifest von knapp 6 Tonnen auf 4,64 Tonnen reduziert, was lediglich 23% entspricht. Wenn man bedenkt, was die Standbetreiber an Mehraufwand und Zusatzkosten haben, steht dies für mich in keinem Verhältnis mehr. Events wie das Stedtlifest sollen den Gastro-Ständen, aber vor allem den Nidauer Vereinen und KMU einen Zustupf in die Kassen spülen, damit es dem Verein zu Gute kommt, nicht jedoch deren Kassen zusätzlich belastet!

Von März bis Juni 2015 führte die SVP Nidau auf ihrer Webseite eine grosse Online-Umfrage durch. Sämtliche in Nidau registrierten Vereine und KMU mit auffindbarer E-Mail Adresse wurden eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. Die Umfrage hat klar gezeigt, dass vor allem Vereine und KMUs mit der aktuellen Situation gar nicht zufrieden sind. Der Aufwand und die Kosten sind massiv zu hoch. Einige Betriebe mussten am Stedtlifest sogar zusätzliches Personal für die Geschirr-Logistik anstellen. Viele wären einer Abschaffung der Regelung nicht abgeneigt.

Fragwürdig ist auch das Verhalten des Gemeinderats, der im Juni für den Sonisphere-Event eine Ausnahmebewilligung erteilt hat,



Leander Gabathuler
Stadtrat / Fraktionspräsident
Geschäftsprüfungskommission
Vizepräsident SVP Nidau

Klare Standpunkte sind wählbar!

Meine Ziele im Bundeshaus:
Bundesverwaltung halbieren!
Masseneinwanderung stoppen!
Ausschaffungsinitiative umsetzen!



Mein Leistungsausweis als Bieler Stadträtin:

- ◆ Beschwerdeführerin gegen die massive Erhöhung der Parkgebühren in der Stadt Biel
- ◆ Erfolgreiche Abstimmungskampagne gegen die autofeindliche Umgestaltung des Bieler Bahnhofplatzes
- ◆ Initiantin der städtischen Volksinitiative zur Senkung der Bieler Gemeinderatslöhne: 200'000 Franken sind genug!
- ◆ Erfolgreiche Kampagne der Jungen SVP gegen das geplante 300-Millionen-Prestige-Projekt Regiotram
- ◆ Motionärin zur Offenlegung der Interessenbindungen der Bieler Stadtparlamentarier

Sandra Schneider (Junge SVP) in den Nationalrat

Kand.-Nr. 02.03.8
Stadträtin, Kauffrau, Biel/Bienne
www.sandraschneider.ch



Oliver Grob
Stadtrat
Aufsichtskommission
Vorstand SVP Nidau

Liste 1 SVP (Frauen und Mannen)

oder

Liste 2 SVP (Junge SVP)

Nationalrats- und Ständeratswahlen
am 18. Oktober!

Frei bleiben. SVP wählen.



ALBERT RÖSTI

**IN DEN STÄNDERAT
AM 18. OKTOBER 2015**

UND ZWEIMAL AUF JEDE NATIONALRATSLISTE!



Näher beim Volk!
SVP Nidau
www.svp-nidau.ch